

Informationsvorlage

Bereich | Amt
Soziale Stadt und Service
Verfasser/in
Zimmermann, Armin, Dr. Dr.

Vorlagen-Nr.
501/01/2022
Aktenzeichen

Anlagedatum
28.03.2022

Beratungsfolge

Gremium	Sitzungstermin	Öffentlichkeit	Zuständigkeit
Sozialausschuss	02.05.2022	Ö	Kenntnisnahme

N = nichtöffentliche Sitzung, Ö = öffentliche Sitzung

Verhandlungsgegenstand

Die Rheinfelder Tafel - Gegenwärtige Situation und künftige Herausforderungen

Erläuterungen

1. Einleitung und Kontext

„Die Tafeln: Lebensmittel retten. Menschen helfen.

Jeden Tag werden etliche Tonnen Lebensmittel vernichtet, obwohl sie noch verzehrfähig sind. Gleichzeitig sind in Deutschland viele Menschen von Armut betroffen. Ein Missstand, dem wir mit unserer Arbeit etwas entgegensetzen: Die über 960 Tafeln retten überschüssige, qualitativ einwandfreie Lebensmittel und verteilen diese an Menschen, die in Not sind. Pro Jahr retten wir rund 265.000 Tonnen Lebensmittel, die wir an über 1,6 Millionen Menschen weitergeben. Ehrenamtlich, mit viel Herz und Spaß.“

So steht es auf der Homepage des Dachverbands „Die Tafel Deutschland e. V.“ und dies beschreibt zutreffend auch die Arbeit der Tafel Rheinfelden e. V. Die erste Tafel in Deutschland wurde 1993 in Berlin gegründet und der Dachverband 1995. Die Rheinfelder Tafel wurde im November 2004 gegründet und wird vom Verein „Tafel Rheinfelden e. V.“ getragen. Im Juni 2005 wurde der Tafelladen in der Nollinger Straße 7 eröffnet, wo er lange Jahre seinen Sitz hatte. Die Räumlichkeiten erwiesen sich jedoch zunehmend als zu beengt und die Einkaufenden mussten zum Teil auf dem Gehweg vor dem Haus anstehen, was nicht ideal war, zumal dadurch für Vorübergehende öffentlich ersichtlich war, wer zur Tafelkundschaft gehörte. Der Besitzer des Gebäudes hatte schließlich andere Pläne und kündigte den Vertrag mit dem Tafelladen. So mussten andere Räumlichkeiten gesucht werden. Diese fanden sich hinter dem Alten Rathaus/Sozialen Kompetenzzentrum in der Friedrichstraße 6a in einem ehemaligen Gebäude der Wohnbau Rheinfelden. Dieses wurde mit tatkräftiger und finanzieller Unterstützung der Wohnbau ertüchtigt und im Juli 2017 konnte der Umzug an den neuen Standort erfolgen.

Der Verein „Tafel Rheinfelden e. V.“, der gegenwärtig 85 Mitglieder hat, wird seit Juni 2021 von Klaus Jost geführt, der den seit der Gründung des Vereins amtierenden Vorsitzenden Helmut Moser ablöste. Der Tafelladen, dem 2013 der Bürgerpreis der Bürgerstiftung Rheinfelden zugesprochen wurde, versorgt nicht nur Menschen aus Rheinfelden (Baden), sondern auch aus Grenzach-Wyhlen und aus Schwörstadt. Seit 2008 ist Harald Höhn Leiter des Tafelladens und sorgt mit seinem Team dafür, dass die Tafelideen „Helfen – Hand in Hand“ und „Essen wo es hingehört“ verwirklicht und somit Menschen in Notlagen unterstützt werden können.

2. Die Arbeit des Tafelladens

Derzeit versorgt die Tafel ca. 280 Familien mit insgesamt ca. 1.200 Personen. Dies entspricht knapp vier Prozent der Bevölkerung von Rheinfelden (Baden). Im Rahmen der Sozialraumanalyse des Amtes für Familie, Jugend und Senioren im Jahr 2019 wurde eine Analyse der Bezieherinnen und Bezieher von Waren des Tafelladens vorgenommen. Dabei zeigt sich, dass der Anteil ausländischer Menschen und Menschen mit Migrationshintergrund merklich höher war als auf die Gesamtbevölkerung bezogen. Auch zeigte sich, dass überdurchschnittlich junge und unterdurchschnittlich ältere Menschen das Angebot des Tafelladens nutzten. Bei den älteren Menschen kann sowohl die Scham, das Angebot des Tafelladens in Anspruch nehmen zu müssen, als auch seine Erreichbarkeit eine Rolle spielen.

Einkaufsberechtigt sind grundsätzlich Personen mit einem Nettoeinkommen bis 1.100 € pro Monat. Dieser Betrag erhöht sich je weiterem Erwachsenen um 500 € und für Kinder um jeweils 300 €. Zum Bezug der Waren braucht es einen sogenannten Tafelausweis, den Mitarbeiterinnen des Amtes für Familie, Jugend und Senioren nach Prüfung der Bedürftigkeit ausstellen. Derzeit sind gut 600 Tafelausweise im Umlauf. Der Bedarf wird dabei derzeit als stark steigend wahrgenommen. Auswirkungen könnte hier die Corona-Pandemie haben, die die wirtschaftlichen Verhältnisse zahlreicher Personen und Haushalte negativ beeinträchtigt hat. Hinzu kommen nun aktuell die Geflüchteten aus der Ukraine. Zu beidem später mehr. Auf jeden Fall sind die Kapazitätsgrenzen in mehrererlei Hinsicht erreicht. Auch dazu später mehr.

Bezogen werden die Waren des Tafelladens von derzeit 25 Geschäften in Rheinfelden (Baden), Grenzach-Wyhlen und Schwörstadt. Diese werden von Montag bis Samstag jeweils zwischen 8:00 und 12:00 Uhr angefahren. Im letzten Jahr wurden so ca. 100 Tonnen Waren dem Tafelladen zugeführt. Zum Teil sind bei den Lebensmittelhändlern Körbe aufgestellt, in die Waren zur Versorgung des Tafelladens eingelegt werden können. Neben Lebensmitteln werden auch Hygieneartikel bezogen und im Tafelladen verkauft. Die Öffnungszeiten sind derzeit Montag, Mittwoch und Freitag, jeweils von 11:00 bis 12:00 und von 12:45 bis 16:15 Uhr. Die Waren werden je nach Verfügbarkeit ausgegeben, wobei es Mengenbegrenzungen für die jeweiligen Warenkategorien gibt. Die Preise der Waren bewegen sich zwischen 10 und 20 % des Neupreises. Ein Einkaufskorb für eine Familie erreicht dabei selten mehr als fünf Euro.

Unterstützung erfährt das Tafelteam bei der Beschaffung der Waren durch die AWO Grenzach-Wyhlen. Darüber hinaus gewähren dem Tafelladen verschiedene Firmen in Rheinfelden (Baden) und Grenzach-Wyhlen immer wieder finanzielle Unterstützung.

Schließlich fördern und unterstützen zahlreiche Schulen, Kindergärten, Kirchengemeinden und soziale Organisationen die Arbeit des Vereins und des Tafelladens. Das eigentliche Rückgrat des Tafelladens sind aber natürlich die derzeit etwa 35 Mitarbeitenden. Darunter befinden sich drei Teilzeitkräfte, vier Ein-Euro-Jobber und ein Sozialdienstleister. Der große Rest sind ehrenamtliche Mitarbeitende. Die Mitarbeitenden sind zwischen 40 und 84 Jahre alt, im Durchschnitt etwas mehr als 65 Jahre. Die Ehrenamtlichen sind selbst zu etwa 50 % Kundinnen und Kunden des Tafelladens und sie verfügen überdurchschnittlich häufig über einen Migrationshintergrund.

3. Ein kritischer Blick auf die Tafelbewegung bzw. deren Ursachen

Ohne das enorme ehrenamtliche und gesellschaftliche Engagement der unzähligen Mitarbeitenden der Tafelbewegung deutschlandweit auch nur im Geringsten relativieren oder in Frage stellen zu wollen, braucht es nichtsdestotrotz in diesem Zusammenhang einen kritischen Blick auf die Tafelbewegung bzw. auf die Ursachen ihrer Entstehung und ihres Fortbestehens. Dazu wird auf Ausführungen von Svenja Fischbach zurückgegriffen, die sich seit Jahren mit der Thematik befasst (<https://www.evangelische-aspekte.de/kritik-lebensmitteltafeln/>).

Die Tafelbewegung ist einst als Basisinitiative für obdachlose Menschen entstanden und hat sich zunehmend ausgedehnt und professionalisiert. Sie lindert die existenziellen Notlagen von einzelnen von Armut betroffenen Menschen. Damit zeigt sie deren Armut an, kann aber deren Ursachen nicht bekämpfen, geschweige denn beseitigen. Das aber muss bleibende Aufgabe des Sozialstaats moderner Prägung sein, der in diesem Bereich nicht aus seiner Verantwortung entlassen werden darf. Sonst tritt anstelle rechtlich gesicherter Ansprüche ein Almosensystem, das für die Versäumnisse der Sozialpolitik einspringt und diese damit verdeckt. Im schlimmsten Fall geraten Bedürftige in Abhängigkeit eines auf freiwilligem Engagement beruhenden Systems.

Das Problem der Armut wird letztlich privatisiert und in die Verantwortung der Betroffenen verwiesen. Es wird nicht, oder bei weitem nicht ausreichend, in der Öffentlichkeit thematisiert, ja skandalisiert, trotz all der jährlich neu erscheinenden Armutsberichte. Damit tragen die Tafeln ungewollt zur Stabilisierung eines Systems bei, das über unzureichende Mechanismen der Armutsvermeidung und Armutsbekämpfung verfügt. Auch der Vorstand der Tafel Rheinfelden und die Mitarbeitenden des Tafelladens weisen auf diese Situation seit Jahren hin. Nicht zuletzt aus diesem Grund möchte das Amt für Familie, Jugend und Senioren das Thema Armut und die Aufgabe der Überwindung der Armut zusammen mit den freien und kirchlichen Trägern der Sozialen Arbeit in den kommenden Jahren stärker thematisieren.

Ein weiteres, nicht zu vernachlässigendes Problem sind Scham und Stigmatisierung, die mit dem Besuch von Tafelläden oftmals verbunden sind. Menschen, die im Tafelladen einkaufen, zeigen sich öffentlich als bedürftig, als arm, als Menschen, die mit den ihnen zustehenden Sozialleistungen oder ihren Einkünften nicht auskommen, weil sie möglicherweise nicht verantwortlich damit umgehen können. Dies ist einer der entscheidenden Gründe, dass trotz einer grundsätzlichen Berechtigung zahlreiche Menschen das Angebot des Tafelladens eben nicht in Anspruch nehmen. Für sie würde dies bedeuten, vom Wohlwollen anderer abhängig zu sein, und dies in aller Öffentlichkeit zeigen zu müssen. Gerade ältere Menschen, die grundsätzlich berechtigt wären, über den Tafelladen Waren zu beziehen, nehmen dies aus

den genannten Gründen nicht in Anspruch. Darüber hinaus sind allgemein Menschen mit deutscher Staatsbürgerschaft unterrepräsentiert, während ausländische Mitbürgerinnen und Mitbürger und Menschen mit Migrationshintergrund überdurchschnittlich vom Angebot des Tafelladens Gebrauch machen. Dies ist sehr deutlich auch in Rheinfelden der Fall.

4. Finanzielle Situation und gegenwärtige Herausforderungen

Im Hinblick auf die gegenwärtige Situation des Rheinfelder Tafelladens und des Vereins wird der Blick zunächst auf die finanziellen Verhältnisse gerichtet. Der Jahresabschluss 2021 sah wie folgt aus:

Aufwand:

Abschreibung für Einrichtung, Kühlfahrzeug, Kühlräume	22.000 €
Miete einschl. Nebenkosten	27.000 €
Sonstige Aufwendungen (Versicherungen, Abfallbeseitigung, Tel. etc.)	12.000 €
Personalkosten einschl. Nebenkosten	30.000 €
<u>Insgesamt</u>	<u>91.000 €</u>

Ertrag:

Spenden	35.000 €
Einnahmen Laden	42.000 €
<u>Insgesamt</u>	<u>77.000 €</u>
<u>Defizit</u>	<u>14.000 €</u>

Das Defizit in 2021 ergibt sich im Wesentlichen durch die Reduktion der Verkaufspreise im Tafelladen. Aufgrund der oben erwähnten Corona-bedingten Kaufkraftverluste seitens zahlreicher Kundinnen und Kunden des Tafelladens wurden die Preise teilweise um bis zu 50 % reduziert.

Damit sind zwei gegenwärtige Herausforderungen bereits angesprochen. Das eine ist die Frage der nachhaltigen Finanzierung des Tafelladens und des Vereins und das andere sind die Auswirkungen der Corona-Pandemie. Letztere sind nicht zu unterschätzen. Wie in anderen Betrieben auch, war und ist die Frage des Gesundheitsschutzes der Mitarbeitenden ernst zu nehmen. Dafür waren und sind Schulungen und Materialaufwand notwendig. Der Besuch des Tafelladens musste stark reglementiert und es musste auf die Einhaltung der Corona-Verordnungen des Bundes und Landes geachtet werden. Der Personalaufwand hat sich dadurch merklich erhöht. Schließlich war auch der Bezug der Waren durch entsprechende Corona-Bestimmungen eingeschränkt.

Letzterer gestaltete sich aber bereits vor Ausbruch der Corona-Pandemie zunehmend schwieriger. Der Lebensmittelhandel kalkuliert und disponiert zunehmend enger und reduziert somit das Angebot für die Tafeln. Auch gehen viele Betriebe verstärkt dazu über, selbst preisreduzierte Waren anzubieten und zu veräußern. In den letzten Wochen hat sich darüber hinaus die Aufwertung des Schweizer Franken im Vergleich zum Euro bemerkbar gemacht, da sich dadurch die Zahl und Frequenz der Einkäuferinnen und Einkäufer aus der Schweiz in der deutschen Grenzregion erhöht hat, was besonders den Mangel an haltbaren Lebensmitteln für die Tafel verschärft hat. Dies wurde wiederum durch Vorratskäufe vermehrt

auch auf deutscher Seite verstärkt, die vermutlich mit dem Kriegsgeschehen in der Ukraine in Zusammenhang stehen.

Dem steht, wie bereits erwähnt, ein steigender Bedarf gegenüber, was die Angebotssituation des Tafelladens zusätzlich verschärft. Hinzu kommen akut die Geflüchteten aus der Ukraine, die pauschal Anspruch auf Unterstützung nach dem Asylbewerberleistungsgesetz und somit auch auf Tafelausweise haben. Ihre Zahl wird in die Hunderte gehen. Übergangsmäßig wurden und werden sie bis zur Gewährung der ihnen in Aussicht gestellten Leistungen kostenlos in gewissem Umfang durch den Tafelladen mit Lebensmittel und Hygieneartikeln versorgt. Die auflaufenden Kosten werden über Spenden abgedeckt.

Der zunehmende Bedarf und der daraus resultierende steigende Warenumsatz bringt den Tafelladen räumlich an seine Grenzen. Sowohl der sogenannte Rüstraum, in dem die Waren für den Verkauf vorbereitet werden, als auch der Verkaufsraum kommen an ihre Kapazitätsgrenzen. Derzeit ist für den Übergang das Aufstellen eines Containers im Hof in der Umsetzung. Langfristig wäre ein Anbau eine Option. Zur Verbesserung der Versorgungssituation wird eine engere Zusammenarbeit mit Tafeln aus der Region angestrebt, insbesondere im Hinblick auf einen gemeinsamen Warenbezug aus der Schweiz sowie aus Beständen der Tafel Baden-Württemberg.

Grundsätzlich stellt sich immer wieder die Frage einer nachhaltigen Finanzierung des Tafelladens. Nur dank der großen Bereitschaft zahlreicher Ehrenamtlicher, sich für die Arbeit der Tafel zu engagieren, und die ebenfalls große Bereitschaft von Betrieben und Firmen aus Rheinfelden (Baden), Grenzach-Wyhlen und Schwörstadt, ja der gesamten Bevölkerung dieser Kommunen, die Arbeit der Tafel finanziell zu unterstützen, konnte der Betrieb Jahr um Jahr gesichert werden.

Schließlich stellt die Personalgewinnung die Tafel zunehmend vor große Herausforderungen. Auf der einen Seite steigen die Ansprüche an eine qualifizierte Mitarbeit stetig, was sich zum Beispiel in Form vorgeschriebener Schulungen und wachsender Hygieneanforderungen zeigt. Zum anderen wird, wie gesamtgesellschaftlich bemerkbar, die Bereitschaft für ein langfristiges verbindliches Engagement zunehmend geringer. Der Trend geht bundesweit in die Richtung, das Regie- und Führungspersonal operativ wie strategisch mit hauptamtlich zu beschäftigen. So stehen die Tafeln bundesweit und auch in Rheinfelden (Baden) fast 30 Jahre nach ihrem bescheidenen Anfang einer herausfordernden Zukunft gegenüber.